

Künstliche Intelligenz und E-Government

Die siebte Ausgabe des Digital Summits beleuchtete die Chancen und Herausforderungen von künstlicher Intelligenz.

Mehr als 350 Entscheidungsträger und Digitalinteressierte trafen sich am Mittwoch im Vaduzer Saal zur siebten Ausgabe des Digital Summits. In diesem Jahr stand die Veranstaltung unter dem Titel «Von Algorithmen zu Anwendungen – die KI-Revolution». Experten sowie Branchenvertreter von Amazon Web Services (AWS) und Palantir sprachen darüber, welche Chancen die neue Technologie bietet und wie sie die Arbeitswelt umkrempeln wird.

Die KI-Revolution hat bereits begonnen

Zu Beginn der Konferenz warf Lothar Ritter, Boardpräsident von Digitales Liechtenstein, einen Blick zurück auf den letztjährigen Digital Summit. Damals standen Themen wie Metaverse und Quantencomputer auf dem Programm. Doch zwischenzeitlich scheine es in der digitalen

Welt nur noch ein Thema zu geben: künstliche Intelligenz. Seit ChatGPT an den Start ging, ist einer breiten Öffentlichkeit bewusst geworden, welches Potenzial diese neue Technologie birgt. Für Ritter ist jedenfalls klar: Praktisch jeder ist gezwungen, sich mit KI auseinanderzusetzen. Zu einer ähnlichen Einschätzung gelangte auch die erste Keynote-Speakerin Dalith Steiger. Die KI-Expertin zeigte anhand von konkreten Beispielen auf, wozu die neue Technologie bereits fähig ist.

Aus Sicht des zweiten Keynote-Speakers, Christian Keller von Amazon Web Services (AWS), befindet sich die Arbeitswelt bereits mitten in der KI-Revolution. Gemäss einer Studie von AWS hat bereits heute jedes dritte Unternehmen in der Schweiz KI-Anwendungen im Einsatz. Extra aus San Francisco flog Akshay Krishnaswamy ein,

Chefarchitekt des KI-Unternehmens Palantir. Auch er rief die Gäste dazu auf, offen für die Möglichkeiten der neuen Technologie zu sein und die KI-Revolution nicht zu verpassen.

Einen zweiten Schwerpunkt des Digital Summits bildete das Thema E-Government. So präsentierte Markus Mayer, stellvertretender Leiter des Amtes für Informatik, die laufenden Digitalisierungsvorhaben der Landesverwaltung. Digitalisierungsberater Florian Marcus erläuterte dagegen, wie Estland zu einem Musterland in Sachen E-Government wurde. Nach seinem Referat diskutierte er mit Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni und Christian Wolf, Partner BDO Liechtenstein und Boardmitglied von Digital Liechtenstein, über konkrete Erfahrungen, wie Digitalisierungsprojekte gelingen. (Anzeige)



Sprach darüber, dass die KI-Revolution in der Arbeitswelt bereits begonnen hat: Christian Keller von Amazon Web Services (AWS).



- (1) Christian Keller, Amazon Web Services (AWS), und Knut Siercks, Fachhochschule OST (v.l.)
 (2) Akshay Krishnaswamy, Palantir, und Thomas Nägele, Nägele Rechtsanwälte (v.l.)
 (3) Sunnie J. Groeneveld, Moderatorin, und Laurent Bruderer, Landis und Gyr, sowie Angela Matthes, Becurious.li (v.l.)
 (4) Markus Mayer, Amt für Informatik, und Dalith Steiger, SwissCognitive, sowie Florian Marcus, Proud Engineers (v.l.)
 (5) Stefan Matt, Creasoft, und Sabine Monauni, Regierungschef-Stellvertreterin (v.l.)
 (6) Andy Bircher, Funk-Gruppe, und Viktor Frick, Aviita Ets., sowie Lothar Ritter, Digital-Liechtenstein.li, und Sylvan Fux, Amt für Informatik (v.l.)
 (7) Sandra Copeland, Landesspital Liechtenstein, und Jörg Augustin, Sl.one (v.l.)
 (8) Stefan Gloor, Argus, und Heinrich Toldo, B-Smart Selection (v.l.)

Bilder: Daniel Schwendener

